

Der Streit  
Zweyer Königinnen  
in Persien.

MUSICA-

lisch: Italiänisches

Zwischen: Spiel /

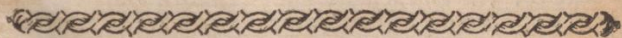
Vorgestellet auf dem

Von Ihro Röm. Kaiserl.  
und Königl. Cathol. Majestät  
privilegirten

THEATRO

In Wien.

Die Büchlein hievon seynd zu haben in dem  
Kaiserl. privilegirten Theatro bey dem  
Cärntner - Thor.



Wien / gedruckt bey Johann Peter v. Ghelen /  
der Röm. Kaiserl. und Königl. Cathol. Majestät  
Hof, Buchdruckern / 1732.

## Kurze Einleitung.

**A**Rtaxerxes, König in Persien / bestimmte seiner Tochter Statira, als der einzigen Erbin des Reichs / den Arsace zum Bräutigam: ihre Vermählung aber wurde von Barsina, einer Tochter des Cyri (welcher eben König in Persien war / wegen seiner Grausamkeit aber von denen Unterthanen verstoßen wurde) sowol / als auch von Oronte, König deren Scythen (welcher den Artaxerxes, weilten solcher ihm seine obbenannte Tochter Statira, die er einstens zur Braut anverlangt / abgeschlagen / in einem dieser Ursach halber mit ihm geführten Kriege umgebracht) beständig hintertriben / und Dardurch zu einem einheimischen Kriege in Persien Unlaß gegeben: massen sowol die Statira, als die Barsina jegliche ihren Anhang hatte / und beede mit gleichem Recht nach der Regierung trachteten. Und dieses ist der Grund: Sach / woraus man gegenwärtiges Werke gezogen.

---

### Vorstellende Personen.

- STATIRA, Tochter des Artaxerxis, verliebet in  
 ARSACE, bestimmter Bräutigam der Statira.  
 BARSINA, Tochter des Cyri, verliebet in Arsace,  
 verstellter Weise aber in  
 LISARCO, ein Vornehmer am Persischen Hof.  
 ORONTE, König deren Scythen / verliebet in Statira.  
 IDRENO, Unter dem Namen Idaspe, Vertrauter des  
 Oronte.





Persianisches Feld ; Lager.

*Statira* mit einem Gefolg von Bewafneten/  
und *Barsina* mit einem andern vergleichen.

*Bar.* **M**ir / als einer Tochter des *Cyri*, mir /  
als der einzigen Erbin so vieler glors  
reichen Monarchen / will man den  
Throne strittig machen ?

*Stat.* Ja dir / O Tochter des *Cyri* : verwehre ich dens  
selben als eine Tochter des *Artaxerxis*.

*Bar.* Weder deine Hochmut / weder anderer Misgunst/  
kan mir das Herrschungs ; Recht benehmen.

*Stat.* Unnuz ist das Wort ; wechseln ; als Weibes ; Will  
der haben wir bishero gestritten / und nicht als  
Königinnen : das Recht zu herrschen hat mehr Kraft  
auf dem Schwert / als auf denen Lippen.

*Lisarco*, hernach *Arface*, und die Vorige.

*Lis.* Als zu niederträchtig / und zaghaftig wäre meine  
Liebe / O *Barsina* ! wann ich dir nicht / da du es  
am meisten nöhtig hast / zu Hülf kommeste.

*Bar.* Durch dich versichert mich der Himmel meines  
Triumphs.

*Arf.* Jezo / da deine Sache mit Waffen abgehandelt  
wird / komme auch ich mit dir zu streiten. ( zu *Stat.* )

*Bar.* Himmel ! ist *Arface* hier zu meinen Schaden ?

*Stat.* Grosser Fürst : dem Himmel ist es bekannt / mit  
was grossen Abscheuen ich den einheimischen Haber  
betrachte. Allein / diese als zu Hochmütige will

mir dasjenige strittig machen / was doch mit allem Recht mir zugehörig ist. Ich werde es nicht erbulden. . . .

*Bar.* Statira, auch ich hab ein Herze / so da nichts wird ertragen.

*Stat.* Das Volk / und der Senat sey diesfalls unser Richter.

*Bar.* Die Überkommung einer Crone will nicht / daß man sich fürchte.

*Stat.* Wolan / biweil dich doch so sehr nach grosser Niederlage dürstet / zum Waffnen: wir wollen jegliche einen starkmütigen Kämpfer uns erwehlen / und diese sollen beede miteinander in einem geschlossenen Platz sich schlagen / und der Preis des Sieges sey für eine der Scepter / für die andere die Glory. Auf solche Art wirst du deiner besonderen Wut das allgemeine Heil nicht schlachten.

*Bar.* Man beschleunige also die Wahl. Ich bin zufrieden.

*Stat.* Mein Kämpfer seye dann der starkmütige Arlace.

*Bar.* ( O Götter! ) deiner Tapferkeit / starker Lisarco, will ich mein Recht anvertrauen.

*Lis.* Nun / da ich dein Kämpfer bin / ergreiffe ich das Schwert / und verlache aller anderer Stärke.

*Arf.* Ich spühre mich von einer ungewöhnlichen Brunst gänzlich entzündet.

*Lis.* Wolan / laffet uns zum Streit gehen.

*Arf.* Zum Waffnen.

Beede. { Zum Waffnen.

*Stat.* Bald wird deine ungerechte Anforderung von der Tapferkeit meines Arlace entschieden werden / und Barlina wird mich mit ihrer Schamröthe geedrönt und als ihre Königin sehen.



Laß dein stolzes Groß; Bedünken /  
 Und zugleich die Hofnung sinken /  
 Dann du wirst zu meinen Füßen  
 Die Gesetz noch ehren müssen /  
 Die ich werd vom Throne geben.  
 Kehre Kunst / und Tücke für /  
 Bleibt doch keine Hofnung dir /  
 Als gehorsam mir zu leben.  
 Laß dein ic.

*Barsina allein.*

So streitet Statira die stolze Mit; Buhlin mit mir  
 um das Reich / und dem Arface? Nein / sie wird  
 ihn nicht erhalten: alles / was Vernunft / und  
 Macht nur kan / werd ich wissen anzuwenden. Was  
 che dich nicht niederträchtig mein Herz / gedenke /  
 daß du glücklich sehest / dann um zur Regierung zu  
 gelangen / ist alles erlaubt.

Ich seh die Hofnung mir von weiten  
 Auf das geliebte Ufer deuten  
 Mit schmeichlendem Gesicht / alleine  
 Ich sehe viele Felsen; Steine  
 Zugleich um selbes ligen.  
 Durch Kunst / und Raht werd ich erreichen  
 Nach überwundnen Unglücks; Streichen /  
 Und der Gefahren bösem Spiel  
 Das schon so lang gewünschte Ziel  
 Noch endlich mit Vergnügen.  
 Ich seh ic.

Königliches Gezelt.

*Oronte*, und *Idaspe*.

*Oro.* Wer ist meinen Wünschen vorgekommen / und wer hat dich / getreuer *Idaspe*, deren Persischen Fesseln entlassen?

*Ida.* Eine Schönheit / welche in diesem Blat ihr Herz erklärt. (Gibt ihm einen Brief von der *Barsina*.)

*Oro.* Was wird es seyn?

*Ida.* (Ertödtete ich dich nicht / Barbarischer König / so bin ich nicht vollkommen glücklich.)

(*Oronte* leset.)

*Oro.* In dich / grosser König / obwol du ein Feinde bist / setzet eine Königl. Prinzessin ihr Vertrauen. Man strebet ihr nach der Väterlichen Crone; du komme als ihr Beschützer. Mache nicht / daß diejenige / welche dich zu ihrem Schirm / und Herzlicher erwehlet / ihre Wünsche dir umsonst erklärt haben solle. *Idaspe*, zu Ende des Blats stehet der Name der *Barsina*?

*Ida.* Und eben sie ist es / welche mich in Freyheit gesetzt / und dir dieses zu überreichen aufgetragen.

*Oro.* Unnütze Zuflucht! Mein Herz ist für *Statira*, diese habe ich zur Braut anverlangt / wegen ihrer hab ich die Waffen ergriffen / und den *Artaxerxes* umgebracht. Wegen der niederträchtigen Verweigerung ist meine Wut nunmehr schon vergnügt. Nun will ich die *Statira*, und so vergnüge man auch die Liebe.

*Ida.* Die Neigung der *Statira* ist ein Triumph des *Artace*, demer der sterbende Vater sie als seine Braut bestimmt . . . .

*Oro.* Ein Überwinder ist mächtiger / als ein verstorber Vater.



*Ida.* Es leuchtet aber mehr Schönheit / und mehr  
Tugend in Barlina.

*Oro.* Ich will die Scatira. Alsogleich werde durch die  
Trompeten das Kriegs; Zeichen gegeben / und man  
bereite sich / die Stadt zu stürmen; einem obstegens  
den König wird sie sich schon ergeben / und ihme das  
Herze überreichen müssen.

*Idaspe allein.*

Zeit ist es nunmehr / daß ich meine Sinnen zu der  
gerechtesten Mut ermuntere. Ich bin nicht der / für  
deme ich mich ausgabe / sondern ich bin Idreno ,  
der da wegen des boshaften Oronte , weilen selber  
meinen Vattern ertödtet / mir Barbarischer Weise  
die Crone von Iffedon geraubet / verborgen herum  
irret / und dahero Nam und Würde / weilen ich an  
diesen Boshaften die gerechte Rache verüben / und  
ein grausames Beyspiel darstellen will / verlaugnet.

Der ganz mit Blut gefärbte Geist  
Des Vatters / schaut mich an  
Vom schwarzen Ufer her / und weist /  
Was man ihm angethan;  
Mich deucht / ich hör ihn kläglich sprechen:  
Ich soll doch seinen Tode rächen.  
Mit einer Hande zeigt er mir  
Auf seinen Mörder hin /  
Die andere bedroht mich schier /  
Wann ich nicht zornig bin /  
Und weiset mir zugleich die Wunden /  
Die er bey seinem End empfunden.

Der ganz ꝛc.

Geschlossener Hof gleich einem Kampfplatz.

*Arface*, und *Lisarco* mit Soldaten.

*Lis.* *Arface*: einem kurzen Aufschub hast du noch die letzte Überbleibsel deines Lebens zu danken.

*Arf.* Die Unternehmung ist nicht so leicht.

*Lis.* Mich unterstützt die Tapferkeit.

*Arf.* Nicht aber das Recht.

*Lis.* *Barcina* soll herrschen.

*Arf.* Und mit diesem glaubest du zu machen / daß *Statira* ihr Recht verliere?

*Lis.* Zum Waffnen / zum Waffnen: aller Wort / Streit ist vergebens.

*Arf.* Der Stahl ist schon in meiner Hand.

*Lis.* Es trinken also unsere Schwerter das letzte Blut.

*Arf.* Ich bin bereit.

*Lis.* Man brauche hier keine Erbarmung / auch keine Verzeihung. ( Sie fangen an zu fechten. )

*Statira*, und die Vorige.

*Stat.* Höret auf ihr Helben: das Glück deren Scythen / O Götter! drohet unseren Waffen den gänglichen Untergang. Und dieses ist nicht genug: der grausame Feind setzet so gar den stolzen Fuß in diese Königl. Burg.

*Lis.* *Barcina* . . . . O Götter! . . . .

*Arf.* Meine Königin / deine Liebe lese ich aus deiner Furcht. Zeit ist es jezo / daß ich dem reißenden Strom deren Feinden mit meiner Brust entgegen stehe / und ihme wenigstens den letzten Übermut strittig mache. Entweder wirst du den Sieg / oder meinen Tod erfahren / und sodann ersehen / ob ich ein Liebhaber / und ob ich starkmütig seye.

Schön:



Schönster Abgott: ja / ich gehe  
 Ausgerüstet als ein Held /  
 Um zu streiten / in das Feld /  
 Doch verlaß ich dir darbey /  
 Liebstes Angesicht / noch ehe  
 Meines Herzens feste Treu.  
 Unterdessen darfst du hoffen /  
 Daß gewißlich dieses Schwert /  
 Als ob sie der Bliß getroffen /  
 Seine Feind erlegen werd.

Schönster Abgott: 2c.  
 ( Geht ab. )

Lis Auch ich will in dem Leben der Barsina das Anligen /  
 und den Verdienst meiner Hofnung beschützen.  
 ( Will wegs gehen. )

Oronte, Barsina, die Vorige / und Soldaten.

Oro. Umsonst ist diese Kühnheit. Mit dem Siege hö-  
 re auf meine Feindschaft / und eure Gefahr. Euch /  
 schöne Feindinnen / verlang ich nicht den Fuß mit  
 schweren Ketten zu belegen; unbeleidiget will ich /  
 daß euch die Majestät auf eurer Stirne bleibe.

Stat. Erstrecke deinen Siege nur so weit du immer  
 kannst / nach deinem Wolgefallen / allein wisse / daß  
 die Seele der Statira seine Gränzen seyen.

Oro. ( Hochmütige Schönheit! )

Bar. Barsina beantwortet in Demütigkeit die Geschen-  
 ke eines höflichen Überwinders.

Oro. ( Sinnreiche Ehrerbietigkeit! ) ich erbiere mich  
 zu einem Schiedes; Mann in eurer Strittigkeit /  
 und derjenigen / welcher das mehrere Recht beyste-  
 het / überreiche ich den Thron; bin auch mehr Rich-  
 ter / als Überwinder. A 5

Stat.

*Stat.* Dem Ausspruch eines Feindes weiß sich Statira nicht zu unterwerfen / und es gefallet ihr nicht jene Ehre / so da eine unwürdige That kostet. Meines gleichen besteigen den Thron / ohne daß ihnen eine fremde Hand zur Unterstützung diene ; meine Geburt ist das ganze Gesatz für meine Würde.

*Oro.* ( Diese stolze Art ist würdig zu herrschen / fasset auch albereits an / die Regierung über mein Herz zu führen. )

*Bar.* Wer die Richter nicht annimmt / der zweifelt an seinem Recht.

*Stat.* Persien hat einen Raht / und dieser verfasse die Entscheidung.

*Oro.* In denen Geschäften des Reiches will Statira einen König nicht für ihren Richter erkennen ?

*Bar.* Die Verweigerung / durch welche sie nicht will von dir den Thron empfangen / ist eine Furcht / unter deinen Ausspruch zu fallen ; ich aber verspreche dir / deinem Urtheil mich zu unterwerfen / und neige meine Stirne demütig vor deinem Gesatz / und deiner Tapferkeit.

*Oro.* ( Vernünftiges Schmeicheln ! ) gehe / und um beglückt zu seyn / seye dasjenige dein Gesatz / was da erlaubt ist / und dir beliebt.

*Bar.* Wisse / daß mein Labfal du /  
 Mein' Erquickung / meine Ruh :  
 Meinen Richter / meinen Herren  
 Wird ich stäts in dir verehren /  
 Und die Seele soll um dich  
 Immerhin befinden sich.



Ja / die Seufzer ins gemein /  
 So aus meinem Herze stoffen /  
 Das zwar selbst in sie zerstofften /  
 Sollen allzeit bey dir seyn.

Wisse / daß ic.  
 ( Gehet ab. )

Oro. Dem Raht übergibt die Statira ihr Recht?

Lis. Ja diesem / als welcher die Verdienste seiner Kö-  
 nigen auf die Wag; Schalle leget / und deren selbst  
 Tugenden belohnet.

Oro. Wolan / es entschliessen die Unterthanen ihre  
 Glückseligkeit; mit ihrem Ausspruch will auch ich  
 mich zufrieden stellen / und mich alleinig mit dem  
 Siege begnügen.

*Lisarco* allein.

Ich fürchte sehr / O Götter! daß jener freundliche  
 Blick / den Oronte auf Statira wirft / ein ge-  
 fährlicher Bliß für Barsina seyn dürfte; der  
 Spruch des Rahts wird nach dem Gebott eines  
 verliebten Überwinders ausfallen / und werd ich als  
 so die Statira auf dem Persischen Thron sehen? Ach!  
 meine Treue / meine Ehre / und meine Liebe widers-  
 setzet sich dem Oronte, dem Raht / und der Billigkeit.

Mit Geduld muß ich schon fragen  
 Jene Ketten / so die Lieb  
 Meiner Seele angeschlagen /  
 Und die Schönheit ist der Dieb /  
 So nach meinem Herz getracht /  
 Und sich es zur Beut gemacht.

Was

Was ich liebe / dem begehre  
 Ich zu dienen nur allein /  
 Diesem solle Pflicht / und Ehre  
 Von mir aufgeopfert seyn.

Mit Geduld &c.



**Königliches Cabinet mit einem geheimen  
 Eingang.**

*Statira, und Arface.*

*Arf.* Anjeho / da mir die Hofnung / dich auf dem  
 Thron zu sehen / benommen ist / so lasse wenigstens  
 zum Lohne meiner Tapferkeit / O Statira ! meinem  
 Arm / und meinem Herze den letzten Versuch.

*Stat.* Was gedenkest du zu thun ?

*Arf.* Den Überwinder verlange ich zu denjenigen  
 Zweykampf heraus zu fordern / den ich mit dem  
 Lisarco hätte unternehmen sollen.

*Stat.* Lasse diese Kühnheit unterwegen ; Oronte hat  
 uns besieget / doch aber fraget er nach überkommener  
 Glory um nichts anders.

*Idaspe, und die Vorige.*

*Ida.* Königin : Oronte verlangt die Freyheit dich als  
 hier zu sehen.

*Stat.* Er komme . . .

*Arf.* So viel einem Feinde ?

*Stat.* Arface, mehr sein Glück / als mein Wille er-  
 theilt ihm diese Nacht,



*Ida.* Jedoch suchet er mehr von deinem Willen / als von dem Glücke sein Vergnügen.

(Gehet ab.)

*Arf.* (Ach! ich spühre / daß ich meine Kräfte aus Eifer sucht verliere.) Zu dir kommet Oronte, und als ein mächtiger Überwinder kommet er?

*Stat.* Fürchte dich nicht mein Leben: er komme / wie er wolle: so wird er die Statira in mir finden / und in meinem Angesicht wird er die Feindin / du aber die Verliebte sehen.

(Arface gehet in das Cabinet.)

*Oronte, und die Vorige.*

*Oro.* Man verzeihe dem Oronte ein Verlangen / das deine Glori ist.

*Stat.* Die Würde / und der Siege dienen dir zur Gerechtfertigung.

*Oro.* Um eine Schönheit zu überreden / weiß ich wohl / seynd die Bitten würdige Waffen.

*Stat.* (Ich verändere die Sprache.) der gebraucht sich keiner Bitte / der den Triumph über ein Reich erworben.

*Oro.* Es mangelt noch viel an meinem Triumph. Setze dich. Es mangelt noch die grosse Eroberung deines Herzens.

*Stat.* Weißt du / wer ich bin? und wer ich gegen dich seyn müsse?

*Oro.* Ich weiß / daß du meine Braut wirst werden müssen . . .

*Stat.* Du betrügest dich / betrachte in mir eine immers währende Feindin / ich bin eine Tochter des Artaxerxes, und bin Statira.

*Oro.* Mit Artaxerxe, O Schöne! ist auch zugleich mein Zorn untergangen.

*Stat.* Aber meine Rache ist mit ihm nicht untergangen;

gen; ich betrachte auch die Verwegenheit / von mir  
das Herze zu begehren / nicht ohne besonderem  
Greuel.

*Oro.* Entweder sehe deinen Feind / oder aber deinen  
Liebhaber in Oronte.

*Stat.* Der Name des ersteren gefallet meiner Glori.

*Oro.* Wer hat dich solche Strenge gelehrt? Vielleicht  
Arface?

*Stat.* Den Väterlichen Befehl verehere ich in Arface,  
und da ich dessen Tapferkeit liebe / so diene ich  
dem Himmel / dem Herzen / und dem Erzeiger.

*Oro.* (Zornig auf stehend.) Es streite dann dieser Ar-  
face mit mir um dein Herz / er gehe solches hoch-  
mütig im Besitz zu nehmen. Aber Statira wird se-  
hen / was eines verliebten Königs Zorn und Uns-  
willen seye.

Wilst du mir nicht die Lieb zustehen /  
Werd ich zur wilden Schlange werden/  
Entseelet wirst du auf der Erden  
Den Vorwurf deines Herzens sehen.  
Erretten kannst du ihn allein /  
Wann du ihm nicht wilst günstig seyn/  
Doch wilst du / daß ich soll verüben  
Die Wut an ihm / so kannst ihn lieben.  
Wilst du / &c.

*Arface, und Statira.*

*Arf.* Und da er seine Glory überkommen / forget er  
sich um nichts anders. Das ist wol weit anders/  
als um Glory streiten.

*Stat.* Nur als zu viel hat er es jetzt gesagt / ach! . . .  
doch



doch schrocket er mich nicht; sein Anverlangen fürchte  
te ich nur in deiner Gefahr.

*Arf.* Was für Gefahr? Vielleicht dem Tod? Der  
ist mir angenehm für dich.

*Stat.* Nein / nein / du mußt leben; dein Leben seye  
die Straffe des Barbaren / entziehe dich ihm.

*Arf.* Werde ich wol leben können / wann ich dich als  
lein in seiner Macht lasse? Ach nein / mein Herz!  
die Gefahr seye uns gemein / gemein das Entfliehen.

*Stat.* Wie? Mit dir die Flucht zu nehmen?

*Arf.* Der Väterliche Befehl errettet deine Ehre.

*Stat.* Ach! gehe allein / gehe.

*Arf.* Ich kan / und will auch nicht von hinnen gehen/  
soferne du alhier verbleibest; wilst du / daß ich ster-  
ben solle? Ich werde sterben.

*Stat.* Du hast mich überwunden.

*Arf.* Und mit mir hat die Lieb obgesieget. Begib dich  
in den Königl. Vor / Saal.

*Stat.* Nicht weit von dorten ruhet der Oronte.

*Arf.* Das ist der einzige Wege; die Verschwiegenheit  
seye deine Begleitung / und dorten wirst du mich  
antreffen.

*Stat.* Der Himmel ertheile hierzu seine Gunst.

*Arf.* Und die Kühnheit / und die Liebe sollen uns den  
Wege weisen. ( Geht ab. )

*Statira* allein.

Götter! die ihr die ehrbare und helle Flamme / so  
ich in meinem Herz ernähre / regleret / und leitet;  
beschützet sie. Meine Ehre entziehe ich der Schmach/  
nicht mein Leben. Ich verliere meine Hoheiten/  
aber ohne Schmerzen / dann die Liebe zeigt mir  
über das Herze des Arface ein weit glücklicheres  
und würdigeres Reich.

Beraubt

Beraubt man mein getreues Herz  
 Von dem gehabten Liebes : Schmerz /  
 So eilet alle meine Ruh  
 Auf einmal ihrem Ende zu.  
 Mein Wille wird es niemals seyn /  
 Und ich verlange nicht / nein / nein /  
 Ohn meinem Abgott zu regieren /  
 Noch mit der Cron mein Haupt zu zieren.  
 Beraubt 26.

### Nacht.

Ein beleuchteter Vor, Saal / woraus  
 man in verschiedene Zimmer gehen kan.

*Barsina*, und *Idaspe*.

*Ida*. Er hat das Blat zerrissen ; der Verdienst der *Barsina* hat die Neigung / welche ihn entzündet / nicht übertroffen.

*Bar*. Liebt dann *Oronte* auch ?

*Ida*. Den Namen der *Statira* tragt er eingedruckt in seinem Herzen.

*Bar*. Ihr meine betrogene Hofnungen / ach ! so ferne anderst in dir die Pflicht der Dankbarkeit lebet / vollziehe meine Rache. *Idaspe* ein einziger großmütiger Streiche verschaffe dein Glück / und meine Ruhe.

*Ida*. Ich bin mehr / als du beleidiget / ein heftiger Zorn brennet in meiner Brust wider den ungerechten König.

*Bar*. Du ersinne die Mittel / durch welche er zu Grunde gehe / ich werde gleichfalls das Meinige versuchen / alsdann wollen wir sehen / was für ein  
 Haß



Haß mehr als deiner / oder meiner klug wird seyn.  
Ein kühnes Herze hat jederzeit die Gunst deren  
Sternen zu seiner Seite.

*Idaspe* allein.

Die gelegneste Stunde für meine Rache ist eben dies  
se. Aldorten ruhet anjeho Oronte, der Eingang  
zu ihm ist mir leicht / der Schlaf / und die  
Dunkelheit der Nacht versichern mir den Streiche /  
und bey sich ereignender Gefahr kan ich durch einen  
heimlichen Weg entfliehen. Ich bewafne den Arm  
mit dem Stahl / die Brust mit Zorn; dann deme  
das Recht dienet / dem fehlet es niemalen an Kühn-  
heit. ( Gehet hinein zu Oronte. )

*Arface*, hernach *Statira*.

*Arf.* Stille / ruhesame / und der süßen Liebe stäts ges-  
neigte Finsternussen der Nacht / beschützet auch meis-  
ne Liebe.

*Stat.* *Arface*. . .

*Arf.* Meine Seele . . .

*Stat.* Mit zitterenden Schritten. . .

*Arf.* Wessen hast du dich zu fürchten / da ich bey dir  
bin? komme: wir wollen gehen.

*Oronte*, und die Vorige.

*Oro.* Wachten! hola! ich bin verrathen. ( inwendig. )

*Stat.* O Götter!

*Arf.* Was geschiehet? ( ziehet sein Schwert. )

*Stat.* Was vor eine Stimme?

*Oro.* Ach! Verräther! ( Den *Arface* mit dem Schwert  
in der Hand ersehend. )

*Stat.* Bosshafte Sterne! ich ein Verräther? Oronte,  
B es

es seye dir genug zu meiner Vertheidigung / und zu deiner Ruhe / ja / es seye dir genug daß ich Arface bin.

*Oro.* Man beruffe den Idaspe , wie? Arface? du als hier zwischen denen Finsternissen der Nacht mit gewafneter Hande / und mit Statira zur Seite?

*Ida.* Siehe mich hier zu deinem Befehl.

*Oro.* Idaspe ich bin verrathen / und dieses Blut ist dessen ein klares Beweißtum. Dorten in der Dunkelheit versuchet mich eine treulose Hande / schlafsend zu ermorden / ich aber ergreiffe das Schwert / wehre mich / ruffe um Hülfe / der Thäter entfliehet / ich gehe heraus / und finde diesen hier mit einem Stahl.

*Stat.* Er ist unschuldig.

*Ars.* Und das Verbrechen . . . .

*Oro.* Man nehme ihn gefangen / und hernachmals wirst du mir in denen Ketten von deiner Unschuld Rechenschaft ertheilen.

*Ida.* Verhängnuß. Du hast mich hintergangen!

*Stat.* Nun redet nicht die Liebe / sondern das Recht redet zu dir / Oronte. Arface ist ein Prinz / und die Tugend unterstützet die Ehre seiner Geburt ; meiniger Wink hat ihn hieher gezogen / deine Zimmer hat er nicht betreten / und seinen Arm hat er erst dazumal bewafnet / da er deine Stimme vernommen. Die Wahrheit hab ich nun gesagt / mehr kan ich nicht vermelden.

*Ars.* Nur als zu viel hast gesprochen.

*Oro.* Aber wer war dann der Thäter ?

*Stat.* Der ist mir unbekannt.

*Ars.* Worzu so viele Vertheidigung? Dir ist meine Unschuld genugsam bekannt. Deine Liebe allein / welche meine Glori ist / verurtheilet mich. Und der Wit, Buhler. . . .

*Oro.*



Oro. Lege ab jenes Eisen. Führe ihn in das Gefäng-  
niß. ( Zu Idaspe. )

Ida. ( Anjeho werde ich durch anderer Unglück für uns  
schuldig gehalten. )

Arf. Was kostest du mir nicht / O Liebe !

Oro. Ohne weiteren Verweilen.

Arf. Nehme es hin Barbar / betrachte es / und wisse/  
daß es nach deinem Blut zwar durstig / doch annoch  
nicht damit gefärbet ist.

Stat. Mein Schatz ! das Herz zerspringet mir.

Arf. Geliebte Statira, behalte in der Brust meine bes-  
ständige Treue / und bewahre mein Herz in dem  
deinigen.

Ersättige die Wut in dir  
Mit meinem Todes-, Schmerz. (zu Oro.)

Du / meine Seel / erhalte mir

Annoch getreu dein Herz. (zu Statira.)

Ich werde wissen in dem Tod

Beständig noch zu seyn /

Zu Trutz der Strenge / die mir droht

Mit tausendfacher Pein !

Und meine Liebe soll alsdann

An dir mich rächen / O Tyrann !

Ersättige ic.  
( Gehet fort. )

Oronte , und Statira.

Oro. Es komme Barsina.

Stat. Lasse annoch zu / Oronte , daß ich in den Arface  
als einen Unschuldigen vertheidige.

Oro. Wie ? Mit dir in der Finsternuß . . . genug  
ist

ist es / daß ich den Liebhaber so lange loß spreche  
bis ich den Feind in ihm verurtheile.

*Stat.* Was für Reden seynd diese ?

*Oro.* Es helfe dir die Missethat des Arsace. Barsina  
kommt. Ich will / was gerecht ist / und gib dich  
damit zufrieden.

*Barsina , und die Vorige.*

*Bar.* Oronte alhier mit Statira ?

*Oro.* Prinzessin: ein Verräther erkühnet sich einen Mon-  
archen so gar zwischen dem Gepränge des Sieges  
zu beleidigen. Es bezeuge dir solches diese Wunde.  
Arsace ist der Schuldige / und dieser muß gestraffet  
werden.

*Bar.* Ich kan nicht glauben / daß jener großmütige Held  
einer Verrätherey fähig seye.

*Oro.* Die Liebe übersteiget zuweilen die Tugend.

*Stat.* Ich bin ein Zeuge . . .

*Oro.* Nein / lasse ab von der unnutzen Entschuldigung  
zu seiner Gunst. Als ein beleidigter Überwinder  
kunte ich alles Recht über den Schuldigen haben /  
allein / ich gebe keine Gesetze / wo ich dem Thron  
absage. Prinzessinnen / von euch ist eine seine Kö-  
nigin , unterzeichnet beyde seinen Tod zur Straffe  
seines Verbrechen / und fanget also durch die Ver-  
straffung eines Gottlosen an zu herrschen. Von  
euch verlangt ein hintergangener König Gerech-  
tigkeit / und Rache. ( Gehet ab. )

*Barsina , und Statira.*

*Bar.* ( Grausamer Ausspruch ! )

*Stat.* ( Elende Unschuld ! )

*Bar.* Der Liebe der Statira ist dieses ein grausames  
Gesatz / daß Arsace sterben solle / und dennoch muß  
man



man sich demselben unterwerfen. Wessen entschliessest du dich ?

*Stat.* Arface, und nicht Barfina vernehme die Beschaffenheit meines Herzens durch meine Zunge.

*Bar.* Wirst du in die Gefängnuß gehen ?

*Stat.* Ja / dann dorthin ruffet mich mein Ruhm sowohl als mein Treue.

Da mein Leben  
So umgeben  
Mit Gefahren / werd ich mich  
Selbst vor jenem Aug / das ich  
Inniglich verehr / entschliessen /  
Werd auch wol zu holen wissen  
Von der Liebe einen Raht /  
Die mir zu befehlen hat.

Da mein zc.

*Barfina* allein.

So werd ich also ungerecht seyn ? Ich weniger verliebet / als *Statira* ? Nein / nein / *Barfina*, gehe / folge der Liebe / und dem Recht.

( Will gehen. )

*Lisarco* mit einem Papier in der Hand /  
und die Vorige.

*Lis.* Verbleibe / der Himmel ist deinem Glücke günstig.  
Der Fall des *Arface* erhöht dich nun auf den  
Thron. Du dienest dem *Oronte* zur Rache. Die  
Mit Buhlerin werde ihrer besten Stütze beraubet.  
Schreibe Königin.

*Bar.* Bey grossen Zufällen / *Lisarco*, fan die als zu  
B 3 groß

grosse Eile eine Grausamkeit zu seyn scheinen. Dein Eifer ist mir angenehm . . .

Lis. Warum sagest du nicht : meine Liebe ?

Bar. Ich will / daß das Herze mehr / als die Lippen rede.

Lis. Der Munde saget es nicht / das Herz verschweigt mir es : wie werd ich wissen / ob ihre Treue dann warhaftig sey ?

Bar. In dem argen Liebes ; Spiel  
 Kosten jene Wort nicht viel /  
 Seiner Schönen vorzusagen :  
 Dich mein Leben / bett ich an /  
 Alle Peinen / alle Plagen /  
 So man nur erdenken kan /  
 Leide deinetwegen ich ;  
 Ja / ich sterbe gar für dich :  
 Aber / da das Herze nicht  
 Diese Worte zu dir spricht /  
 Glaub / daß solche Schmeicheley  
 Nichtes / als Verstellung sey.

In dem 2c.



Ein unter-irdischer Ort in dem Königlichem Pallast.

*Arface* allein.

Wo bin ich ? was für eine Missethat macht mich unglückselig ? wer springet mir bey zwischen diesen Scheu-vollen Steinen / allwo ich ohne meinem Leben



ben bin. Ach Barbarischer/grausamer Tyrann Oronte; fühle ab den Unwillen/ und Zorn/ den du wider mich hegest/ aber mache/ daß mich wenigstens die *Statira* verurtheile.

*Statira* und die Vorige.

*Stat.* Ich dich verurtheilen? O Geliebter! ich den Faden deines Lebens abschneiden? und du kannst dieses gedenken? um so grossen Preis widersage ich der Hoheit. Das Reich hat der *Statira* gefallen/ aber nur so lang/ als das Verlangen darnach unschuldig ware.

*Arf.* Unschuldig erhaltet es dir auch der Entschluß des Arface. Gehe/ folge nach dem Zorn des Oronte, welcher Zorn deine Glückseligkeit ist. Ich spreche dich davon loß.

*Stat.* Doch verzeihet es mir die Liebe nicht.

*Arf.* Es weiche die Liebe der Gefahr deines Genusses. Gehe/ und deine Hande zeichne das Todes, Urtheil/ und wann du wirst geschriben haben: Ich verurtheile den Arface. So werfe einen mitleidigen Blick auf die Traurvolle Buchstaben/ und die Liebe füge hinzu: den Arface, meinen geliebtesten/ meinen getreuesten verdamme ich zum Tod/ ich selbst ertödtete ihn.

*Stat.* Ich fürchte/ daß mich derjenige wenig liebet/ welcher mich so herzhaft/ und kühn verlieret. Ich sollte die Kräfte haben? ich sollte Sinnen/ und Vernunft haben? ich sollte den Gedanken auf ein so Tyrannisches Gefäß haben? Ich verachte den Thron/ so ich ihn mit dir nicht theile/ und wann die Crone das Abscheuen eines Raubes mit sich führet/ so/ höret mich ihr Götter! überlaß ich sie der *Barsina*.

*Barfina* und die *Vorige*.

*Barf.* Und die *Barfina* wird sie auch haben.

*Stat.* Sie habe solche aber mit der Angst des Unrechts.

*Bar.* Es diene mir zum Recht der Anfang des Reiches mit der Bestrafung eines Missethäters.

*Stat.* Er ist unschuldig.

*Bar.* Schweige / und er selbst antworte. Ist es dir noch bewusst / daß dein Leben in meiner Gewalt stehe?

*Arf.* Es ist mir bewusst / ja / dahero erwarte ich auch den Ausspruch.

*Bar.* Höre ihn also . . . .

*Stat.* Ich sehe ihn schon vor / du kommest als Abgesandte des *Oronte*.

*Bar.* Nein / eine weit schönere Hofnung hat meine Schritte / und mein Herz bewogen. . . .

*Arf.* Wolan dann : zeige mir jenes Blat / so deine Wut geschrieben. Mache / daß ich in deinem Name die Gewalt meines Sterbens erblicke / und mein Untergang diene dir zu deiner Hoheit.

*Bar.* Ach ! *Arface* : so grausam ist *Barfina* nicht.

*Stat.* ( Was verlangt doch diese ? )

*Arf.* Fahre fort.

*Bar.* Lesest du nicht aus meinem Stillschweigen deine Errettung ? Höre / ich liebe dich / *Arface* : ich liebe dich. In wenig Worten hast du dein Schicksal nun vernommen. Ich habe bisher geschwiegen / aber nur von darumen / weil ich keinen Verdienst der Schönheit / um dich verliebt zu machen / an mir sahe / jezo aber da die Gunst einer vornehmen Gutthat / mein Verlangen begleitet / entwecke ich dir solches. Erwähle : ich überreiche dir entweder dein Leben / oder den Tod.

*Stat.* Suchet man also die Liebe ?



*Bar.* Ich rede zu Arface, er entschliesse / er antworte.

*Stat.* Verwegene!

*Arf.* Und ich entschliesse / und ich antworte / daß ich die Statira liebe.

*Bar.* Also zur Barfina?

*Stat.* Ja also zur Barfina.

*Bar.* Anjese gehe: errette deinen getreuen von meinem Zorn / von diesen Fesseln / und er seye dein Kämpfer / um dich auf dem Thron zu erheben. Sterben solst du ( zu Arface ) als ein Unwürdiger meines Beystands sowol / als meiner Neigung

*Arf.* Ich erwarte ebender den Tod / als deinen Beystand.

*Bar.* Willst du doch den Tod erwerben?

Wol / so werd er dir zu theil.

*Arf.* Ja / vergnüget werd ich sterben.

*Stat.* Aber was / mein schönes Leben /

Da ich ohne Glück / und Heil /

Werd ich ohne dir anheben?

*Arf.* Ungetreu / wirst du nicht sehen /

Daß ich werde seyn für dich /

*Bar.* Willst du sterben? solls geschehen.

*Stat.* Stirbest du / so sterb auch ich.

Willst du &c.

*Oronte, und die Vorige.*

*Oro.* Unwürdig ist ein Verräther / daß ich mit meinen Schritten seinen Kercker / und seine Missethat beehre / aber euer Beyspiel / und das gerechte Verlangen meiner Rache / hat mich bewogen / hieher zu kommen.

*Bar.* Und die Rache solst du auch haben.

*Oro.* Und antwortet Statira nichts?

*Bar.* Mit dem hartnäckigen Stillschweigen verweigert sie dir die Straffe des Arsace, und ihre Pflicht.

*Oro.* Wie? Will deine Hand den Tod nicht unterzeichnen?  
zu Statira.

*Stat.* Das Verbrechen seye klar / alsdann ist die Straffe se gerecht.

*Oro.* Es redet das Blut eines Königs. Es redet dein Schwert.  
( zu Arsace. )

*Ars.* Und eben mein Schwert kan sagen / wer ich seye.

*Oro.* Nicht mehr; gedenke / O Statira! daß du durch ein blindes Mitleiden das ganze Recht zu herschen vergibest.

*Stat.* Es seye vergeben / aber Statira behalte die Freyheit ihrer Glori.

*Bar.* Sage: ihrer Liebe.

*Stat.* Ich liebe ihn / daß weißt du schon / aber ich liebe ihn / noch weniger / als recht ist.

*Oro.* Und weilen du ihn liebest / so kanst du ihn nicht straffen? Und nennest ihn unschuldig? Aber du Barcina, was entschliessest du?

*Bar.* Sehe bereitwillig meine Blicke. Antworte ( zu Arsace. ) und fürchte die Macht / und den Zorn einer Königin.

*Ars.* Ich fürchte keines / und antworte / daß ich die Statira liebe.

*Bar.* Anjeko höre / und liebe sie. Deiner Beleidigung / O Herz / ( zu Oronte ) ist Persien eine Rache schuldig . . . und ich ( bleibt öfters stehen / und betrachtet alle mal den Arsace ) überreiche dir solche für Persien . . . der Himmel und das Gesatz legt mir den Spruch auf meine Lippen . . . / und als sogleich wird ihn die Hande schreiben . . . ( und reuet es ihn annoch nicht ? ) Siehe hier das Urtheil . . . Arsace sterbe.

*Stat.* Ach Grausame!



Oro. Ja Barsina, Arface wird sterben / und du wirst  
Königin seyn.

Bar. Zu gleicher Zeit will ich mich rächen /  
( zu Statira. )

Grausame Feindin / nun an dir /  
Dies eben will ich dir versprechen / ( zu Arf. )

Der du so treue Lieb zu ihr.

Du geh zur Straf / ( zu Arf. ) du bleib allein  
Ohn dem geliebten Leben. ( zu Statira. )

Ich kan kein grössre Straffe / nein /  
Als diese ist / euch geben.

Zu gleicher ze.

Statira, Arface, und Oronto.

Stat. Wirst du sterben? O Arface!

Arf. Wirst du Königin seyn?

Stat. Tyrannischer Überwinder!

Arf. Gottlose Barsina!

Oro. Wolan / du wirst nicht sterben / ( zu Arface. ) und  
du wirst den Thron nicht verlieren ( zu Statira. )

Eine großmütige Überwindung deiner selbst / ein ein-  
ziger verliehter Anblick / den du auf mich wirfest /  
kan euch beyde glücklich machen. Überlasse sie mir /  
( zu Arface. ) und lebe in Freyheit. Ergib dich mir /  
( zu Statira. ) und herrsche über die Persen / und  
über die Scyten.

Stat. Und theilest du also deine Gnaden aus Oronte?

Arf. Deine Gesanknussen können nicht machen / daß  
ich dir einen so grossen Schatz überlassen solte.

Oro. Und dennoch überlassest du ihn dem Streiche ei-  
nes Henkers / so ich es will.

Arf. Es seye / so wird mir selber alsdann der Tod / nicht  
aber die Unbeständigkeit benehmen / und ich schenke  
ihn dem Verhängnuß / und nicht einem Mitzuehler.

Orf.

*Or.* Also redet ein Missethäter zu einem großmütigen König? Sterben solst du Verräther. Weit von dem Thron entfernt wirst du leben / halstäriges Weibes Bild. Ich will / daß die Welt dich als mein Schlacht / Opfer / und dich als meine Beute sehe.

Werde dich zu straffen wissen /  
Undankbarer / stolzer Sinn:  
Denke / daß es immerhin  
Meine Seele noch betrübt /  
Daß sie jemals dich geliebt.  
Zorn / und Strenge nur allein  
Schließt sie gegen dir nun ein /  
Und von einer Flamm der Liebe  
Spührt sie nicht den geringsten Triebe.

Werde ꝛ.

*Arsace, und Statira.*

*Ars.* Ach! Statira, verzeihe mir / wann ich deine Treue versuche. Sage mir / daß ich sterben solle.

*Stat.* Ich / einen so Barbarischen Befehl?

*Ars.* Ja / es nuhet dir solches zu sagen / um jenen Zorn zu dämpfen / und es nuhet dir solches zu thun / um einen Thron zu gewinnen.

*Stat.* Heißt dieses starkmütig seyn?

*Ars.* Sterben muß ich / Barlina hat den Spruch dies / falls erkläret / der grausame Oronte drohet mir das mit / ach! mein Sterben seye doch von dir alleine ein Befehl.

*Stat.* Ach! schweige: Barlina seye gottlos / Oronte ungerecht gegen dir / Statira aber seye dir mitleidig / und getreu.

*Ars.* Die Treue / welche deine Gefahr / das Mitleiden / welches dein Schaden ist / vergrößeren meine Qual und Schmerzen.

Wann



Wann du mit Blut zu retten wärest /  
 So wolt ich meines gleich vergiessen /  
 Es solt aus allen Adern fliesen /  
 Doch bist du undankbar /  
 Und ungerecht so gar /  
 Wann du den Tod von mir begehrest.  
 Du machst die Marter mir zu schwer /  
 Verlehest meine Lieb zu sehr /  
 Und fügest Qualen / die ganz neu /  
 Dem herben Schmerken bey.  
 Wann du ic.

*Arface allein.*

Jene Beständigkeit / welche meine äusserste Erquis-  
 tung / und Labfal seyn solte / wird meine Bedroz-  
 hung / und da sie mir am meisten gefallen / fürchte  
 ich sie am meisten.

Es kommt mit neuen Krieg auf mich  
 Das böse Schicksal an /  
 Nur um damit es meiner sich  
 Erörnet spotten kan /  
 Und meines Schazes Bständigkeit  
 Gibt Stärk / und Waffen ihr zum Streit.  
 Dies will mir auch im Kampf allein  
 Zu meiner Forcht / und Schrocken seyn /  
 Es will mein Mut dardurch zur Erden  
 Geschlagen / und geworfen werden.  
 Es kommt ic.

Königlic

❧ ( 30 ) ❧  
Königlicher Saal.

*Oronte* mit einem Gefolg / *Barsina*, und *Lisarco*.

*Oro.* So viel hat sich der Senat unterfangen ?

*Lis.* Der Schluß ist für *Statira* ausgefallen / und die-  
sen unterstützet das verwegene und hartnäckige Volk.

*Bar.* ( Unglückselige Zeitung ! )

*Oro.* Mit dem Haupt des *Arface* solle die ganze Kühn-  
heit deren Persischen Herzen fallen.

*Lis.* Der rasende Pöbel durchtringet die Luft mit Ges-  
chrey zum Nutzen der *Statira*, ja selber hat so gar  
mit vermessener Ungestümmigkeit den *Arface* seiner  
Ketten zu befreien gesucht.

*Bar.* Anjehs verliere ich alle Hofnung zu herrschen.

*Oro.* Wolan / man ertheile der *Statira* die Crone / und  
das Reich. Es gelte die Wahl des Senats / als  
lein / da sie den Scepter wird ergreifen / so er-  
greiffe sie zugleich das Schwert der Gerechtigkeit /  
und es herrsche *Statira*, *Arface* aber falle.

*Statira*, *Arface* mit Wachten / und die Vorige.

*Stat.* *Statira* fanget nicht an mit einer Gottlosigkeit zu  
herrschē. Ich widersage der Gunst der Unterthanen ...

*Oro.* Der erste Schritt / um auf den Thron zu steigen /  
muß derjenige seyn / womit dieser Unwürdige ges-  
türzet werde.

*Stat.* Grausamer ! ehender werde das Reich / als mein  
geliebter Schatz verloren.

*Bar.* ( Ehrgeitz / Liebe / was soll ich thun ? )

*Arf.* *Statira* meine Seele / sage doch / daß ich sterben  
solle, und gehe freudenreich auf den Thron. Gehe /  
ich verzeihe dir diese deine Grausamkeit.

*Stat.* Ach ! schweige / schweige. ( Weinet. )

*Oro.* Ungerechteste Thränen ! es habe *Barsina* die Res-  
gierung über Persien / und man bestraffe dergleichen  
Verräther / und die Feindin,

*Bar.*



*Bar.* Ich / den Arface verurtheilen? Das beantwortete dir die Liebe.

*Oro.* Niederträchtiges Seuffzen! mir versaget man die Rache? Soldaten/ euch befehl ich es: ertödtet ihn alhier. . . (Die Wachten gehen auf den Arface loß.)

*Idaspe, und die Vorige-*

*Ida.* Ach! halte innen.

*Oro.* Meinem verspotteten / so sehr angereizeten / und nunmehr ungedulbigen Zorn widersetzet sich also der Idaspe?

*Ida.* Er ist unschuldig.

*Oro.* Meine Wunde. . .

*Ida.* Ich weiß den Thäter / behalte deinen Zorn für demselben.

*Stat.* ( Ich erholle mich / O Sterne! )

*Oro.* Entdecke mir solchen . . .

*Ida.* Idreno: der jenige / welchem du das Reich von Ifledon entriszen / dieser hat die Rache wegen seines ermordeten Vatters in deiner Brust gesucht.

*Oro.* Wo ist der Bößwicht?

*Ida.* Hier siehest du ihn: ich bin der jenige. Umsonst suchest du ihn bey andern; die Beängstigung welche ich in meiner Brust hege / erfüllet das Herze mit gerechter Betrübnuß / und ich selbst verurtheile mich zur verdienten Straffe.

*Oro.* Du Idreno? und du hast dich so vieles unterstanden? du solst die billige Straffe für deine so grosse Missethat empfangen. Schließet den Lasterhaften in Ketten ( zu denen Wachten ) aber nicht / haltet innen / . . . ( stehet voll Gedanken ) höret ihr Versen / höret: ich habe die Scatira geliebet / und fast einen Wolgefallen gehabt an des Arface Verächteren / um dardurch den Mit / Buhler zu bestrafen; anjeho aber / da seine Unschuld entdeckt / umarm

me

me ich ihn. Die Liebe weicht meiner Glori; es herrsche Statira, und der beglückte Liebhaber theile mit dir das Reich.

*Ars.* Also wird eine beständige Seele in der Liebe erfreuet.

*Oro.* Dir (zu *Idaspe*) an welchem ich das groß müthige Herze / da du dich / als den Thäter angegeben / um damit nur die Unschuld unverlezt bleiben möge / bewundere / dir gebe ich zu gleich mit der Verzeihung die Herrschung wider. Schöne (zu *Bar*) beuge dein Haupt vor deinem Schicksal / die Reigungen seyen deine Unterthanen / und das Recht dein Reich.

*Stat.* Nein / es herrsche auch *Barlina* jenseits des *Eufrates*, und in der Liebe trete *Idreno* an die Stelle des *Arsace*.

*Ida.* Nun bin ich vollkommen beglückt.

*Bar.* Deinem Verdienste / und dem Himmel muß ich nothwendig weichen.

*Lis.* Ist dieses der Lohn für meine treue Liebe ?

*Bar.* Gib dich zufrieden / *Lisarco*, mein Herz wäre dir ohnedem niemals ergeben.

*Oro.* Anjeko ist der Überwinder überwunden.

*Stat.* Und hier schwört dem *Oronte* die *Statira*.

*Ars.* Und bekräftiget es *Arsace*.

*Beyde.* Zwischen denen *Persern* / und *Scythen* den ewigen Frieden.

Chor.

Mavors weicht nun der Liebe /  
 Weil er entwaftet ist /  
 Und im Treffen eingebüßt;  
 Und von einem Unschuld's Triebe /  
 Dessen Flamm viel süßer brennt /  
 Wird jetzt unser Herz entzündt.

